



Mentoring – eine Brücke zwischen Ausbildung und Arbeitswelt

Careers Service Wirtschaft

Bachelor of Science in Business Administration
Studienrichtung Public Management & Economics
Master of Science in Business Administration
Major in Public and Nonprofit Management

FH Zentralschweiz

Erfahrungsaustausch der besonderen Art

Die Studierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft haben auf dem Arbeitsmarkt erfahrungsgemäss gute Chancen. Wir wollen sie aber noch gezielter auf Ihren Berufseinstieg vorbereiten und das Netz mit der Praxis noch enger knüpfen. Erreicht werden soll dies durch einen gezielten Austausch von Erfahrungen und Wissen mit Praktikern des Wirtschaftslebens, dem so genannten Mentoring.

Der Begriff „Mentor“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet „väterlicher Freund, Ratgeber, Lehrer“. Heute etabliert sich das Mentoring als wertvolles Bindeglied zwischen Bildungs- und Arbeitswelt. Auf diesen Erfahrungsaustausch der besonderen Art setzt die Hochschule Luzern – Wirtschaft.

Das Mentoring-Programm ist ein Brückenschlag zwischen Ausbildung und Praxis. Erfahrene Berufspersonen begleiten ehrenamtlich Absolventinnen und Absolventen der Bachelor-Studienrichtung Public Management & Economics oder des Master Majors in Public and Nonprofit Management während ihres letzten Studienjahres und bereiten sie auf den Einstieg ins Erwerbsleben vor.

Auf den nächsten beiden Seiten haben wir für Sie die wichtigsten Punkte rund ums Mentoring an unserer Hochschule zusammengestellt. Wir freuen uns, wenn wir Sie bald als Mentor oder als Mentorin begrüßen dürfen und danken Ihnen bereits jetzt für Ihre Bereitschaft, einen Studenten oder eine Studentin aktiv und unterstützend auf dem Weg ins Berufsleben zu begleiten.



Manuela Jost
Studienrichtungsverantwortliche
Public Management & Economics



Thomas Fosco
Leiter Transfer Services

Individuelle Gespräche

Das Mentoring startet jeweils im Oktober und dauert bis im Mai des folgenden Jahres. Die Mentees, das heisst die Studierenden, stehen dann in ihrem letzten Studienjahr der Bachelor- oder Masterausbildung. Kern der Begleitung dieser jungen Menschen durch einen Mentor oder eine Mentorin sind individuelle Gespräche. Grundlage für diese Gespräche sind die Ziele, die sich der Mentee zu Beginn des Programms setzt. Inhaltlich können sich die Gespräche z.B. folgenden Themen widmen: Berufsbilder, der Arbeitsalltag des Mentors, die Ziele und Zukunftsvorstellungen des Mentees, seine Stärken und Schwächen, Anforderungen der Praxis an junge Hochschulabgänger, die Vermittlung von Branchen-Know-how, Networking, Tipps zur Stellensuche etc. Die Mentoren sind jedoch weder Stellenvermittler noch Bewerbungscoaches.

Arbeit im Tandem

Zu Beginn des Mentorats steht das so genannte Matching, d.h. der Prozess, der Mentoren und Mentees zusammenführt. Als Grundlage dienen die Informationen aus den von allen Mentees und Mentoren ausgefüllten Fragebogen.

In einem ersten Gespräch definieren die so gebildeten Tandems die Ziele ihrer gemeinsamen Arbeit. In der Regel finden alle sechs bis acht Wochen Gespräche am Arbeitsplatz des Mentors statt. Es ist denkbar, dass der Mentee den Mentor im Verlaufe der Begegnungen einmal einen Tag bei

seiner Arbeit begleitet. Die Hochschule veranstaltet nach der Kick-Off-Veranstaltung einen Erfahrungsaustausch für die Mentoren und Mentorinnen sowie eine Schlussveranstaltung für alle Beteiligten.

„Der Mentoring-Prozess ist für beide Seiten spannend. Den Mentees öffnen wir Türen zu unserem praktischen Erfahrungsschatz, und wir als Mentoren gewinnen einen Einblick in die aktuelle Bildungswelt der jungen Studierenden – den Praktikern von morgen.“



Hugo Fasel, Mentor Studienrichtung Public Management & Economics und Direktor Caritas Schweiz

Freude am Kontakt

Die ehrenamtliche Begleitung eines jungen Berufseinsteigers während eines knappen Jahres erfordert vom Mentor die Bereitschaft, Zeit, Know-how und seine Persönlichkeit in die Beziehung zum Mentee einzubringen. Diese Aufgabe braucht Offenheit und Freude am Kontakt mit jungen Erwachsenen. Die Teilnahme am Mentoring-Programm eröffnet jedoch auch die Chance, persönlich vom intensiven Austausch zu profitieren, sich weiter zu entwickeln und das Netzwerk zu anderen Mentorinnen und Mentoren zu pflegen.

Die Mentees...

Die Mentees des Bachelor-Studiums sind in der Regel zwischen 20 und 30 Jahre alt und haben vor ihrem Vollzeitstudium an der Hochschule Luzern eine Lehre mit Berufsmatura gemacht. Teilweise verfügen sie bereits über Berufserfahrung. Rund ein Drittel der Studierenden hat das Gymnasium besucht. Die Mentees des Master-Studiums haben bereits einen Bachelorabschluss an einer Fachhochschule oder einer Universität erworben. Sie sind in der Regel zwischen 25 und 40 Jahre alt.

... und ihre Motivation

Die Mentees sind motiviert, von den Erfahrungen einer älteren Person zu lernen. Sie sind engagiert, initiativ, kontaktfreudig und bereit, sich mit sich selbst, ihrer Laufbahn und den Anforderungen der Berufspraxis auseinanderzusetzen. Und sie sind neugierig auf ihren Mentor, sein Umfeld und seine Persönlichkeit.

„Ich sehe das Mentoring-Programm als Chance im Hinblick auf meine zukünftige Tätigkeit. Von einem Mentor oder einer

Kontakt:

Hochschule Luzern - Wirtschaft

Transfer Services
Thomas Fosco
Zentralstrasse 9
Postfach 2940
6002 Luzern

041 228 42 35
thomas.fosco@hslu.ch

Mentorin erhoffe ich mir viel Praxiserfahrung und wertvolle Tipps für einen gelungenen Berufseinstieg.“



Monika Elmiger, Studentin
Hochschule Luzern - Wirtschaft

Weitere Brückenschläge zwischen Hochschule und Praxis

Die Hochschule ist an einer vielfältigen Zusammenarbeit mit der Praxis interessiert. Neben dem Mentoring-Programm bieten sich beispielsweise die folgenden Möglichkeiten an:

- Aufträge für Projekt-, Bachelor- und Master-Arbeiten
- Erarbeitung eines Businessplans
- Unternehmenspräsentation anlässlich des Kontaktgesprächs
- Studienbegleitende Praxistätigkeit im Rahmen der Master-Ausbildung
- Praxiseinsätze von Dozierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden